

Projekt „Praxisbegleitung für Umstellbetriebe durch erfahrene BiobetriebsleiterInnen“

Für Betriebe die sich in der Umstellung befinden ist 2017 zum nun bereits 7. Mal das Projekt „Praxisbegleitung für Umstellbetriebe durch erfahrene Biobetriebsleiter“, basierend auf dem gegenseitigen Erfahrungsaustausch, durchgeführt worden. Ursprünglich wurde das Projekt im Rahmen der Biooffensive vom Verein Bio ZH-SH initiiert, bei Bio Suisse eingereicht und erstmals zur Durchführung im Jahr 2011 bewilligt worden. Mit der Unterstützung der Fachstelle Biolandbau am Strickhof sind im Verlauf der Vegetationszeit 2017 vier erfahrene Biobetriebe in den Kantonen Zürich und Schaffhausen besucht worden.

Aufgrund erfolgreicher Durchführungen in den Vorjahren und positiven Rückmeldungen von Seiten der Beteiligten konnte das Projekt zur Begleitung von Bauern in der Umstellung ihres Betriebes auf biologischen Landbau in diesem Jahr wieder durchgeführt werden. Ziel dieses Projektes war wiederum die Begleitung der Umsteller für eine erfolgreiche Umstellung ihres Betriebes durch Praxisberatung und Erfahrungsaustausch zwischen erfahrenen Biobetriebsleitern und Umstellern im 1. und 2. Umstellungsjahr. Auch für die diesjährige Durchführung des Projektes hat sich der Verein Bio-ZH-SH entschieden, wiederum alle Vollbio-Betriebe einzuladen, was wie im vergangenen Jahr auf Interesse gestossen ist.

Das Projekt beinhaltet vier Treffen am Abend auf den jeweiligen Betrieben der erfahrenen Bio-Betriebsleitern. Beim Rundgang über die Felder und durch den Stall konnten wertvolle Tipps weitergeben werden und für Probleme und Herausforderungen der Umsteller gemeinsam nach Lösungen gesucht werden. Die Zeit verging jeweils wie im Flug und an mehr als an einem Treffen sorgte die Dunkelheit dafür, dass der Feld- und Stallrundgang beendet wurde. Beim anschliessenden Imbiss konnten weitere Erfahrungen ausgetauscht und die Gespräche vertieft werden. Die verschiedenen Strategien der gezeigten Betriebe und die angeregten Diskussionen zeigten wieder einmal auf, wie spannend die Bio-Landwirtschaft ist: Ein Universalrezept existiert nicht, jeder muss für sich selber herausfinden, was am besten zu seinem Betrieb passt. Durch die Vielfalt der besuchten Betriebe und der Bereitschaft der beteiligten Betriebsleiter ihre Betriebe zu öffnen und ihre Erfahrungen weiterzugeben, konnten die Teilnehmer aber viele Ideen mitnehmen, sich inspirieren und motivieren lassen.

Das erste Treffen fand Ende Mai auf Bio-Gemüsebaubetrieb von Heinz und Martin Höneisen in Andelfingen SH statt. Den Einblick in den Betrieb des Co-Präsidenten interessierte und so fanden sich gut 40 Personen auf dem Tännlihof ein.

Heinz Höneisen führte uns unterhaltsam und spannend durch seinen vielfältigen Gemüsebetrieb, erzählte von gelungenen und auch misslungenen Kulturen und den Schwierigkeiten, die das Geschäften mit Grossabnehmern wie Migros und Coop mit sich bringt. Die grossen Gewächshäuser mit der ausgeklügelten Technik für Bewässerung und Regulierung von Nützlings- und Schädlingspopulationen machten auf die Besucher Eindruck. Der Rundgang wurde bei den sich wohligh suhlenden Freilandsschweinen beendet. Heinz und Martin liefern die Schweine an die Naturmetzger Hans und Wurst in Rheinau. Anschliessend wurde die ganze Gesellschaft grosszügig im nahegelegenen Rübli und Stübli-Restaurant verköstigt.

BIO ZÜRICH & SCHAFFHAUSEN

Schon zwei Wochen später waren 30 Personen auf dem knapp 33 ha grossen Betrieb von Oliver und Annette Berchtold in Riedikon ZH zu Gast. Der Milchwirtschafts- und Ackerbaubetrieb am Greifensee beherbergt auch noch Versuchsflächen der Getreidezüchtung Peter Kunz. Mitarbeiter der GZPK haben dann auch gleich persönlich die Versuche vor Ort vorgestellt. Beim weiteren Rundgang über den Betrieb konnten auch noch Mais und Winterweizen besichtigt werden. Auf einer Parzelle wurde die Thematik Boden behandelt: frische Bodenproben wurden im Vorfeld gestochen und ein Bodenprofil konnte beurteilt werden. Zum Abschluss durfte auch ein Blick in den grossen, luftigen Stall mit den 35 Milchkühen, 12 Mastremonten und 20 Kälber und Rinder nicht fehlen.



Das dritte Treffen fand dann im Kanton Schaffhausen auf dem Betrieb der Familie Brüttsch in Schaffhausen statt. Die neuerstellte Ölmühle beeindruckte die 20 Teilnehmer und beim Rundgang über den vielseitigen Betrieb mit Ackerbau und Mutterkuhhaltung erläuterte Jakob Brüttsch seine unkonventionelle Philosophie des Ackerbaues, allem voran seine langjährigen Erfahrungen im Anbau von Ölkürbis, echte Pionierarbeit.

Auch bei den Mutterkühen erzählt Jakob mit Schmunzeln seine Erfahrung mit dem Veterinäramt mit seinem System des Abkalbens.

Zum Abschluss des diesjährigen Projektes trafen sich 15 Personen auf dem Milchwirtschaftsbetrieb von Markus und Marlene Wettstein in Wald ZH. Auf dem Betrieb im Zürcher Oberland werden aber nicht «nur» Milchkühe gehalten, auch eine Mosterei und eine Metzgerei gehören dazu. Ein Teil der Produkte wird auch direkt im Hofladen der Familie verkauft.

Das positive Echo aller Beteiligten wie auch die vielen spannenden Gespräche zeugen vom Erfolg des Projektes und sprechen für eine Wiederholung im Jahr 2017.



für Bio ZH-SH, Viktor Schlup, Co-Präsident Verein Bio ZH-SH
Tamara Bieri, Fachstelle Biolandbau Strickhof